

13.10

**Abgeordneter Georg Willi** (Grüne): Herr Präsident! Herr Bundeskanzler mit den Mitgliedern der Bundesregierung, vor allem mit den neuen! Meine Damen und Herren! Herr Minister Leichtfried, ich freue mich auf Sie als Minister. Sie bringen zwei Voraussetzungen mit. Das eine, Sie waren viele Jahre in Brüssel, damit ist Ihnen eine europäischere Sicht auf die Dinge vertraut. Ich halte das für wichtig.

Sie haben sich in Sachen Lärmschutz, in Sachen Luftqualität sehr engagiert, und das haben wir sehr wohlwollend zur Kenntnis genommen. Im BMVIT gibt es ja einiges an Arbeit für Sie, Stichwort: Dieselskandal. Ich vertraue da auf Ihr weiteres Vorgehen.

Und das Zweite: Sie haben Sympathien für eine flächendeckende Lkw-Maut. Es versteht in Österreich niemand, wieso die Bahn, der umweltfreundliche Verkehrsträger, für jeden Kilometer Schienenmaut bezahlen muss, der Lkw, der die großen Straßenschäden verursacht, aber nicht, nämlich nur auf 3 Prozent des Straßennetzes. Das ist nicht einsichtig.

Ab heute, Herr Minister, sind Sie derjenige, der die Zukunft der Mobilität entscheidend beeinflusst. Sie haben also viele Hebel in der Hand. Und Sie sind auch derjenige, der, zusammen mit dem Finanzminister, am meisten tun kann für eine bessere Klimabilanz in Österreich, weil immerhin ein Drittel aller Treibhausgase aus dem Verkehr kommen, und da ist der Flugverkehr noch gar nicht mitgerechnet.

Es geht also um die entscheidende Frage: In welche Richtung stellen Sie die Weichen? Geht es tendenziell weiter wie bisher – oder geht es in Richtung einer umweltfreundlichen Mobilität?

Da gibt es drei Eckpunkte. Eckpunkt eins: Klimabilanz verbessern durch eine umweltfreundliche Verkehrspolitik, zweitens: weniger Abhängigkeit von Öl und drittens: Kostenwahrheit im Verkehr.

Ich blende zurück zum Thema Abhängigkeit vom Öl. Wir zahlen jedes Jahr 13 Milliarden € für Ölimporte. Die verhunzen uns die Klimabilanz und machen uns von Ländern abhängig, die extrem instabil sind. Da auf heimische Energie, auf umweltfreundliche Mobilität zu setzen, ist ein Gebot der Stunde. – Ihre Rede hat gezeigt, dass Sie das genauso sehen. Und das finde ich gut. *(Beifall bei den Grünen und bei Abgeordneten der SPÖ.)*

Meine Damen und Herren, die notwendige Verkehrswende geht von den Städten aus. Die Städter – und das haben Sie richtig erkannt – wollen auch nachts ruhig schlafen,

wollen gute Luft sowie ausreichend Lebensraum in der Stadt haben, der ihnen heute von den vielen Autos, die irgendwo herumstehen, weggenommen wird.

Und die Städter und Städterinnen sind die Ersten, die bereit sind, zugunsten von mehr Lebensqualität in ihrem Lebensumfeld, der Stadt, eine andere Mobilität zu nutzen. Die Erfolge etwa des 365-€-Tickets in Wien und in Vorarlberg oder auch die Erfolge beim Ausbau der S-Bahnen, der Regionalbahnen, der regionalen Buskonzepte zeigen, wenn man – das haben Sie erwähnt – das Angebot richtig legt, dann nehmen es die Menschen an. In diese Richtung muss es gehen, meine Damen und Herren.

Schließen darf ich mit etwas, das ich Ihnen mitgebracht habe. Damit Sie immer an: Vorrang für umweltfreundliche Mobilität! denken, habe ich Ihnen ein Exemplar davon mitgebracht. Ich wünsche mir, dass Sie ein guter Lokführer werden, denn das ist das Symbol für das wichtigste Elektrofahrzeug in Österreich, das ist die Bahn. Mögen Sie immer daran denken: Diese umweltfreundliche Mobilität muss Vorrang haben! Das ist die wichtigste Vorrangregel im Verkehr: Vorrang für den öffentlichen Verkehr! *(Beifall bei den Grünen und bei Abgeordneten der SPÖ.)*

Daher übergebe ich Ihnen jetzt diese Lok. Ich wünsche Ihnen, dass Sie ein guter Lokführer sein werden, der die Weichen in die richtige Richtung stellt. Sie haben uns dabei als Partner. *(Beifall bei den Grünen und bei Abgeordneten der SPÖ. – Abg. Willi dreht sich zur Regierungsbank um und überreicht Bundesminister Leichtfried eine rote Miniatur-Lok mit der Aufschrift „ÖBB“.)*

13.14

**Präsident Ing. Norbert Hofer:** Zu Wort gelangt Herr Abgeordneter Haubner. – Bitte.